



Notfall Lawine

Effiziente Hilfe für den Ernstfall

Jeder Wintersportler hat sich bestimmt schon einmal die Frage gestellt, was im Falle eines Lawinenunfalles zu tun sei. Immerhin müssen jedes Jahr rund 200 Personen nach Auswertungen des Kuratoriums für Alpine Sicherheit in Österreich diese Frage auch konkret beantworten, da sie in Lawinenunfälle verwickelt sind.

Walter Würtl, OeAV-Ausbildungsleiter

Charakteristisch für eine Notsituation ist, dass man mehr oder weniger unvorbereitet plötzlich mit einer außerordentlichen Lage konfrontiert ist und dabei zumeist nur über beschränkte Ressourcen (Rettungsmittel) verfügen kann.

Um in so einer Situation trotzdem handlungsfähig zu bleiben, empfiehlt es sich, nach einem bestimmten Schema vorzugehen, mit dem man sich idealerweise schon vorher vertraut gemacht hat.

Checklisten

Checklisten oder Notfallalgorithmen für den Lawinenunfall haben den Vorteil, dass selbst Ersthelfer ohne viel Erfahrung zu guten Ergebnissen in der Lawinenrettung kommen und somit auch in komplexen Situationen handlungsfähig bleiben. Standardmäßig werden alle wichtigen Punkte erfasst – eine Grundlage für effiziente und gleichzeitig sichere Einsätze. Der Nachteil von starren Checklisten ist, dass der Spielraum für situativ angepasste, variable Lösungen wesentlich kleiner ist.

Für Ersthelfer – Ruhe bewahren!

Noch bevor man mit der Rettung beginnt, ist es wichtig, einmal tief durchzuatmen und zu versuchen, Ruhe zu bewahren. Auch wenn es schwierig ist, gilt es möglichst „cool“ zu bleiben

und keine Hektik aufkommen zu lassen. Nur wer nicht in Panik gerät, kann auch effizient helfen!

Überblick verschaffen!

Zuallererst muss man sich einen Überblick verschaffen. Gibt es *weitere Gefahren* wie beispielsweise Absturzgefahr, ist es notwendig, überlegt zu handeln, damit sich nicht durch einen weiteren Zwischenfall die Situation noch verschärft.

Hat man den Lawinenabgang beobachtet, ist es wichtig, den *Verschwindepunkt* (Punkt, an dem der Verschüttete zuletzt an der Oberfläche gesehen wurde) festzuhalten. Dieser Punkt bestimmt nämlich in weiterer Folge den *primären Suchraum*, also den Bereich, in dem man die Verschüttetensuche beginnt.

Weiters sind noch die Fragen nach der *Anzahl der Verschütteten* und der verwendeten *Notfallausrüstung* zu beantworten.

Verschüttetensuche

Die Verschüttetensuche beginnt – nach der seit heuer international gültigen Nomenklatur – mit der Signalsuche. In dieser ersten Suchphase wird mit Auge, Ohr und LVS-Gerät der primäre Suchraum am Lawinenkegel abgesucht. Je nachdem, wie viele Retter zur Verfügung stehen, erfolgt die Oberflächensuche gleichzeitig oder getrennt von der LVS-Suche. Die Signalsuche geht bis zum Auffinden des Opfers (wenn es an der Oberfläche sichtbare Teile gibt) bzw. bis zum Erstempfang am LVS-Gerät.

Bei der nachfolgenden Grobsuche mittels LVS folgt man den Feldlinien zuerst sehr rasch und je näher man kommt, immer genauer im Sinne des „airport approach“. Bei der Feinsuche (LVS) ermittelt man durch „Einkreuzen“ den Punkt der geringsten Entfernung zum Verschüt-



teten. Dabei wird das LVS-Gerät nicht mehr gedreht.

Den letzten Punkt der Verschüttetensuche stellt die Punktortung mittels Sonde dar. Durch spiralförmiges Sondieren vom Punkt der geringsten Entfernung am LVS-Gerät kommt man zum Sucherfolg.

Ausschaukeln

Gerade in den letzten Jahren wurde der Stellenwert des systematischen Schaukeln deutlich sichtbar, da die mögliche Zeitersparnis in diesem Bereich beträchtlich ist. Schnellstmöglich gilt es den Kopf und die Atemwege freizulegen, um das Überleben des Verschütteten zu gewährleisten. Tatsächlich ist nämlich das Ersticken die Haupttodesursache in Lawinen. Beim Ausschaukeln sollte man auch darauf achten, ob es eine Atemhöhle gibt – dies als wichtige Information für den Notarzt zur weiteren Behandlung.

Erste Hilfe

An erster Stelle stehen die lebensrettenden Sofortmaßnahmen (BLS – basic life support). Je nachdem, welches Verletzungs-

Um effizient Hilfe leisten zu können, braucht man die entsprechende Ausrüstung: LVS-Gerät, Sonde, Schaufel, EH-Paket, Biwaksack, Handy



infos

alpenverein
bergsteigerschule

Für alle, die sich näher mit modernen Strategien zur Vorbeugung von Lawinen und der aktuellen Rettungstechnik im Notfall auseinandersetzen möchten, empfehlen wir die Skitourenkurse der Alpenverein-Bergsteigerschule.

Infos und Anmeldung unter:

www.alpenverein-bergsteigerschule.at

DER AUFSTIEG: EINE
HERAUSFORDERUNG.
DIE ABFAHRT: EIN
MAGISCHER MOMENT.



Der Aufstieg zum nächsten Freeride-Spot kann ziemlich schweißtreibend sein. GORE-TEX® Performance Shell garantiert optimale Atmungsaktivität. So bleibt der Körper stets angenehm trocken. Und bei der Abfahrt bist du vor Auskühlung geschützt, denn Bekleidung mit GORE-TEX® Performance Shell ist dauerhaft wasserdicht und absolut winddicht. Egal, wo du dir den nächsten Adrenalinschub holst: **GORE-TEX® Produkte bieten immer optimalen Komfort und dauerhaften Schutz.**

gore-tex.com



EXPERIENCE MORE ...

GORE-TEX®
PERFORMANCE SHELL:
OPTIMALER KOMFORT,
DAUERHAFTER SCHUTZ.





Der Abtransport des Verschütteten sollte durch professionelle Retter erfolgen

muster vorliegt, gilt es die geeigneten Maßnahmen zu treffen – von der Herz-Lungen-Wiederbelebung bis zur Wundversorgung. Bei längeren Verschüttungszeiten kommt auch dem Aspekt einer allgemeinen Unterkühlung ein wichtiger Stellenwert zu. Kälteschutz bzw. Schutz vor weiterer Auskühlung ist jedenfalls angebracht, da bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaften unter Umständen noch einige Zeit vergehen kann.

Abtransport

Der Abtransport des Verschütteten sollte idealerweise durch die Bergrettung bzw. durch professionelle Rettungskräfte erfolgen, da hier sehr schonend vorgegangen werden muss. Das behelfsmäßige Abtransportieren mittels Biwagschleife ist ein Notbehelf, der nur in Ausnahmesituationen gerechtfertigt ist.

Notruf

Der richtige Zeitpunkt, um den Notruf, abzusetzen hängt in erster Linie von den Umständen ab. Sofort nach dem Überblick setzt man einen kurzen Notruf (max. 1 min) ab, wenn folgende Situation gegeben ist:

- Professionelle Rettung ist rasch zu erwarten (Handyempfang, Flugwetter, Pistennähe, ...) oder
- Kameradenrettung hat wenig Erfolgchancen

Sind professionelle Rettungskräfte aufgrund von fehlendem Handyempfang oder schlechten Witterungsbedingungen nicht rasch zu erwarten, beginnt man gleich mit der Verschütteten- und -suche und setzt den Notruf dann nach erfolgter Erster Hilfe ab. Auch wenn ein kurzer Notruf abgesetzt wurde, empfiehlt es sich, jedenfalls nochmals anzurufen, um sich zu vergewissern, dass

ein Einsatz bereits angeläufen ist.

Hat man keinen Empfang und ist die Verschütteten-suche erfolglos, muss man notfalls auch den Unfallort verlassen, um Hilfe zu holen, bzw. so weit gehen, bis man einen Notruf absetzen kann.

Rechtzeitig üben!

Damit man im Ernstfall nicht überfordert ist, sollte man das Notfallmanagement zum Lawinenunfall regelmäßig üben. Diese Übung darf sich natürlich nicht nur auf die LVS-Suche beschränken, sondern es müssen alle Punkte angesprochen und durchgearbeitet werden.

Prinzipiell gilt aber immer noch, dass die Prävention von Lawinen an erster Stelle steht und man alles daran setzen muss, mit angepasstem Verhalten nie in die Situation einer Lawinenverschüttung zu geraten. ■



Mountain Guide Skijacke für Herren



Mountain Guide Skijacke für Damen



NEVER STOP EXPLORING®
www.thenorthface.com

Erhältlich bei:



EXPERIENCE MORE ...